



DIE ZEIT IST REIF FÜR EINE WENDE!

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Am 23. Oktober 2016 wählt der Kanton Basel-Stadt seine neue Regierung. Und schon lange nicht mehr war die Ausgangslage für einen Machtwechsel derart gut wie diesmal. Einerseits nämlich wird der Sitz des Grünen Regierungspräsidenten Guy Morin frei – und andererseits haben es LDP, FDP, CVP und SVP endlich geschafft, mit Conradin Cramer, Baschi Dürr, Lukas Engelberger und Lorenz Nägelin ein gemeinsames «4er-Ticket» zu stellen. Nun gilt es, die Gunst der Stunde zu nutzen und die bürgerliche Mehrheit zurückzuerobern.

«Gemeinsam aufbrechen» lautet das Motto der vier Kandidaten, welche auch wir vom Arbeitgeberverband Basel Ihnen, liebe Mitglieder, wärmstens zur Wahl in den Regierungsrat empfehlen. Denn «gemeinsam aufbrechen» lässt sich nur, wenn auch die bürgerlichen Wähler geschlossen hinter dem vorgeschlagenen Quartett stehen. Nun bei einem der vier Kandidaten oder Parteien ein Haar in der Suppe zu suchen, gäbe der linken Seite erneut Aufwind – und genau dies gilt es dringendst zu vermeiden, wenn Basel wieder wirtschaftsfreundlicher und liberaler werden will. Setzen Sie also voll auf das Ticket Cramer-Dürr-Engelberger-Nägelin und stärken Sie somit die Arbeitgeberinteressen in Basel!

Auf den kommenden Seiten präsentieren Ihnen die vier Regierungskandidaten ihr Programm. Möchten Sie ausserdem erfahren, welche unternehmerisch denkenden Kräfte wir Ihnen für einen Sitz im Basler Parlament, dem Grossen Rat, empfehlen, so besuchen Sie unsere Webseite www.arbeitgeberbasel.ch. Dort finden Sie eine kompakte Übersicht über geeignete Kandidatinnen und Kandidaten. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung.

Marc Jaquet, Präsident Arbeitgeberverband Basel

Regierungsratswahlen Basel-Stadt 2016

In der nächsten Legislaturperiode werden die Grundlagen für die 2020er-Jahre gelegt. Wir, das neue bürgerliche Regierungsteam mit **Conradin Cramer, Lukas Engelberger, Lorenz Nägelin und** – als Regierungspräsident – **Baschi Dürr**, setzen in Basel-Stadt neue Akzente. Wir müssen heute gemeinsam aufbrechen, damit Basel in zehn Jahren an der Spitze steht.

BASEL KANN MEHR.

Das Bestehende verwalten reicht nicht. Mit neuer Kraft in die Zukunft aufbrechen! Basel-Stadt steht vor grossen Herausforderungen. Der Platz wird knapp und durch die Unternehmenssteuerreform III werden finanzielle Priorisierungen notwendig, um zu verhindern, dass für den Einzelnen die Steuern erhöht werden müssen. Vereint konnten die Bürgerlichen diverse Angriffe auf das Schweizer Erfolgsmodell abwehren. Die Mindestlohninitiative, die «1:12»-Initiative oder die Erbschaftssteuerinitiative hätten der KMU-Wirtschaft und der Grossindustrie schweren Schaden zugefügt und zahlreiche Arbeitsplätze vernichtet. Nur eine bürgerliche Regierungsmehrheit weiss bei diesen wichtigsten Erfolgsfaktoren unseres Wohlstands auch die eigenen Parteien hinter sich. Deshalb gilt es, die Stärken des Wirtschaftsstandortes zu verteidigen und unsinnige Anliegen zu verhindern. Unsere Kandidaten stehen für diesen Aufbruch in die 2020er-Jahre.

FÜR EINE POLITIK DES ERMÖGLICHENS.

Der Staat sollte nicht mehr regeln als nötig. Der Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger muss mehr Bedeutung zukommen. Es gilt, ein für das friedliche Zusammenleben nötiges Mass an Vorschriften aufrecht zu erhalten – aber auch nicht mehr. Eine systematische Prüfung aller Gesetze, Verordnungen und sonstiger Erlasse ist deshalb nötig. Wir werden dies in die Hand nehmen.

FORTSCHRITT STATT RÜCKSCHRITT.

Die erwähnten Stärken unseres bewährten Wirtschaftsstandortes und unseres Schweizer Erfolgsmodells gilt es weiterzuentwickeln. Statt Rückschritt wollen wir Fortschritt. Die eingangs erwähnten, von linker Seite ergriffenen Vorlagen hätten bei einer Annahme die bewährte Sozialpartnerschaft untergraben und den hiesigen Standort massiv geschwächt. Deshalb gilt es, unseren Wohlstand abzusichern.

Im Zentrum des wirtschaftlichen, geistigen und kulturellen Fortschritts steht die Innovation. Der «Campus Basel» hat hierfür die besten Voraussetzungen. Die Pharmaindustrie, die Universität und die Gesundheitsanbieter, aber auch die Logistik und weitere Zulieferer sowie kulturelle und weitere Freizeitangebote konzentrieren sich bei uns so dicht wie praktisch nirgendwo sonst. Angesichts der zunehmenden Globalisierung sowie der demographischen Entwicklung sind dies wichtige Stärken und einmalige Chancen.

Es ist unverständlich, dass Rot-Grün im Boot mit Fortschritts-, Globalisierungs- und Wirtschaftsgegnern gegen die hiesigen Unternehmen demonstriert, der Gesundheitsbranche immer mehr Regulierungen aufzwingen will und die Baupläne der Industrie ohne sachliche Gründe in Frage stellt. Dabei ist der Basler Innovations-Cluster auch im nächsten Jahrzehnt der Schlüsselfaktor für das Gedeihen des Gewerbes, die Ausbildungs- und Arbeitsplätze der Bevölkerung, den Wohlstand unserer Gesellschaft und die Steuereinnahmen für die öffentlichen Aufgaben.

ENTLASTEN STATT BELASTEN.

Die hohen Steuereinnahmen führten zu hohen Überschüssen in der Staatsrechnung. Die erarbeiteten Erfolge gilt es sorgfältig zu nutzen, um Basel-Stadt noch attraktiver zu machen – und nicht die Verwaltung weiter auszubauen. Handlungsbedarf besteht vor allem bei Steuererleichterungen von mittelständischen Familien. Nur wenn der Kanton auch für den Mittelstand und Wohlhabende attraktiv wird, vermag der Sozialstaat im nächsten Jahrzehnt bezahlbar zu bleiben. Dies gilt gleichermassen für die Unternehmenssteuern. Die für Basel-Stadt wichtige – und durch ein Referendum von Rot-Grün bedrohte – Unternehmenssteuerreform III ist deshalb wirtschaftsfreundlich umzusetzen.

Die Staatsausgaben, die trotz Verschärfung der Schuldenbremse durch die Bürgerlichen jüngst stark gestiegen sind, müssen laufend hinterfragt werden. Mit der Rückweisung des Budgets 2015 haben die Bürgerlichen erfolgreich darauf gedrängt, ein erstes Entlastungspaket auch umzusetzen. Auf dem Weg zu einem AAA-Rating bis 2025 sind die staatlichen Aufgaben und Strukturen laufend zu überprüfen. So wurde bis heute noch keine Generelle Aufgabenüberprüfung durchgeführt, wie es das Gesetz verlangt.

DAS **NEUE TEAM** FÜR BASEL.



KONZENTRIEREN STATT VERMISCHEN.

Heute soll auf jeder Parzelle alles möglich sein – Wohnen, Gewerbe, Logistik, Industrie, soziokulturelle Animation, «Urban Gardening», etc. Wir wehren uns gegen ein kantonal angeordnetes «Jekami». Vielmehr sollen die wenigen Entwicklungsareale des Kantons konsequent ausgeschieden werden – sei es fürs Wohnen, sei es fürs Arbeiten, sei es für öffentliche Funktionen. Statt staatlicherseits Land zu horten, soll ein verbindlicher Masterplan über die verschiedenen Areale mit kleinräumigen Konzepten aufräumen und für Planungssicherheit im Interesse aller Anspruchsgruppen sorgen. Das gilt für die unterschiedlichen Wirtschaftssektoren genauso wie für die verschiedenen Wohnbauträger, aber auch die Freihaltung der nötigen Grünflächen. Es bleibt unverständlich, dass die hierfür notwendigen baulichen Verdichtungen von Rot-Grün regelmässig bekämpft werden.

Eine ideologische und sachfremde Zwängerei hat die Verkehrspolitik in den letzten Jahren belastet. Die

Bevölkerung hat dies erkannt: Die Baslerinnen und Basler sagten Nein zum überbeuerten und unnötigen Erlenmatt-Tram, Nein zur Strasseninitiative und Nein zum entsprechenden Gegenvorschlag. Statt Parkplätze abzubauen, soll der Kanton sich auf die wichtigen Projekte konzentrieren: neben dem Herzstück der S-Bahn und dem unterirdischen Ausbau der Osttangenten auch auf den Gundeli-Tunnel, die Vollendung des Basler Autobahnringes, den Ausbau der Hafeninfrastuktur und die Sicherung des Flughafens.

Für all diese Punkte stehen wir, steht das neue Team für Basel. Gemeinsam wollen wir in eine erfolgreiche Zukunft aufbrechen. Wir freuen uns, wenn Sie uns – Conradin Cramer, Baschi Dürr, Lukas Engelberger und Lorenz Nägelin – am 23. Oktober 2016 geschlossen in den Regierungsrat wählen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.gemeinsam-aufbrechen.ch.

Veranstaltungen

18. OKTOBER 2016: SEMINAR «ARBEITSRECHT FÜR EINSTEIGER»

- Zeit: 08:30 – 17:00 Uhr
Ort: Arbeitgeberverband Basel, St. Jakobs-Strasse 25, Basel (Seminarraum EG)
Inhalt: Dieses Grundlagenseminar richtet sich an «Neueinsteiger» im Personalwesen und erläutert die wichtigsten Grundzüge und Mechanismen im Schweizerischen Arbeitsrecht. Behandelt werden grundlegende Fragen rund um den Beginn und die Beendigung eines Arbeitsverhältnisses sowie die wichtigsten Vorschriften der zwingenden Bestimmungen des öffentlich-rechtlichen Arbeitsrechts und dessen Verhältnis zu den privatrechtlichen Gesetzesbestimmungen.

2. NOVEMBER 2016: HERBST-ANLASS «HINTER DEN STERNEN – EIN EXKLUSIVER BESUCH BEI SPITZENKÖCHIN TANJA GRANDITS»

- Zeit: 17:00 – ca. 19:00 Uhr
Ort: Restaurant Stucki, Tanja Grandits, Bruderholzallee 42, 4059 Basel
Inhalt: Star-Köchin Tanja Grandits führt uns in ihr Reich. In der Küche des legendären Basler Restaurants Stucki zeigt sie uns exklusiv, wie ihre kreative «Aromaküche» entsteht und wie viel Arbeit hinter einem international renommierten Gourmet-Betrieb steckt. Im Anschluss serviert uns die Kochkünstlerin einen feinen Apéro riche. Sichern Sie sich jetzt Ihre Plätze, die Teilnehmerzahl ist beschränkt!

15. NOVEMBER 2016: SEMINAR «STOLPERSTEINE IM ARBEITSRECHT»

- Zeit: 08:30 – 17:00 Uhr
Ort: Arbeitgeberverband Basel, St. Jakobs-Strasse 25, Basel (Seminarraum EG)
Inhalt: Das Seminar will einerseits auf offensichtliche und versteckte «Stolpersteine» in der täglichen Personalpraxis hinweisen und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Andererseits werden aufbereitete und praktische Fälle aus dem Alltag des Personalwesens eingehend behandelt und diskutiert.

basel

arbeitgeberverband

Arbeitgeberverband Basel
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach
4010 Basel

Tel. +41 61 205 96 00
Fax +41 61 205 96 09
info@arbeitgeberbasel.ch
www.arbeitgeberbasel.ch

Für Fragen und Anmeldungen zu Seminaren und Netzwerkveranstaltungen:
Jasmin Michel, Tel. 061 205 96 00, E-Mail michel@arbeitgeberbasel.ch oder
www.arbeitgeberbasel.ch/veranstaltungen.

Für Fragen und Anmeldungen zu den Pensionierungsseminaren:
Karin Leonhard, Tel. 061 205 96 00, E-Mail leonhard@arbeitgeberbasel.ch oder
www.arbeitgeberbasel.ch/veranstaltungen